



Ja, da schau her....

da flattern sie uns wieder vermehrt ins Haus: die Ansichtskarten aus aller Welt. Die meisten Menschen, die sich in diesen Wochen auf Reisen begeben, haben das Bedürfnis, denen, die daheim geblieben sind, eine dieser bunten Karten zu schreiben.



Und in der Regel lösen sie damit auch Freude aus. Irgendwie schlagen diese Karten eine Brücke zwischen den Lieben daheim und denen in der großen weiten Welt. Man weiß sich auch über die Distanz verbunden und das tut einfach gut. Ebenso wie das Wissen, dass die Karte, die ich in Händen halte, meist liebevoll und mit Blick auf mich ausgewählt wurde. Schon allein das ist Ausdruck der Wertschätzung: Der Absender macht sich Gedanken, was gerade mir gefallen könnte. Noch deutlicher wird das natürlich durch die persönlichen Worte auf der Karte.



Manchmal denke ich mir: Wie schön wäre es, wenn wir selbst wie Ansichtskarten sein würden -

- als Menschen, die die Buntheit der Schöpfung widerspiegeln, jeder und jede so wie er und sie ist, genau so gewollt von unserem Schöpfer;
- als Menschen, denen zu begegnen Freude macht, weil sie etwas Positives, Frohmachendes ausstrahlen;
- als Menschen, die einladend auf Andere wirken, die Lust machen, neugierig machen, von denen man mehr sehen und hören möchte
- als Menschen, die Zuneigung und Wertschätzung zeigen
- als Menschen, die Brücken schlagen und so Verbindungen schaffen, gemeinschaftsstiftende Verbindungen, die nicht nur, aber ganz besonders da gut tun und wichtig sind, wo Beziehungen brüchig geworden oder ganz abgebrochen sind.

Sie glauben, dass das leichter gesagt als getan ist? Kann schon sein – aber manchmal ist der Anfang schon gemacht, indem man eine Ansichtskarte schreibt.

Eine schöne Ferienzeit wünscht Ihnen

Ihre Pastoralreferentin Maria Gleißl